

Fledermausbeobachtungen auf der Insel Helgoland

Von G. VAUK

Aus der Inselstation Helgoland des Instituts für Vogelforschung, „Vogelwarte Helgoland“,
Hauptsitz: Wilhelmshaven

Eingang des Ms. 19. 12. 1973

Beobachtungen von Fledermäusen auf relativ weit der Küste vorgelagerten Inseln ohne eigene Fledermauspopulation sind, neben der faunistischen Bedeutung solcher Funde, vor allem hinsichtlich der Wanderungen dieser Tiere von besonderem Interesse.

Die etwa 1 km² große Insel Helgoland inmitten der Deutschen Bucht ist von der nächstgelegenen ostfriesischen Insel Wangerooge etwa 40 km, von der schleswig-holsteinischen Westküste, der Halbinsel Eiderstedt, etwa 50 km entfernt. Auf Helgoland auftauchende Fledermäuse müssen also einen mindestens 40–50 km langen, ununterbrochenen Über-Meerflug hinter sich gebracht haben. Haben sie die Insel erreicht, so stehen ihnen hier Höhlen und Spalten im stark zerklüfteten Buntsandstein zur Verfügung. Ebenso reichlich ist das Nahrungsangebot, da Helgoland eine arten- und individuenreiche Insektenfauna hat, der es auch an nachtaktiven Arten nicht fehlt (CASPER 1942; KROLL 1972; VAUK und WITTIG 1971).

Erste Angaben über Fledermäuse auf Helgoland macht DALLA TORRE (1889). Leider müssen seine Angaben mit einiger Vorsicht behandelt werden: „Im ganzen ergab sich aus der kritischen Durchsicht, daß DALLA TORRE — so wertvoll viele Einzelangaben sind — nicht mehr als Grundlage für unsere Kenntnisse der Helgoländer Landfauna und die sich daraus ergebenden ökologischen Folgerungen dienen kann, da auf Grund einer Reihe von nachgewiesenen Fehlern die Sicherheit auch für die übrigen Angaben fehlt“ (CASPER 1942). Diese Feststellung von CASPER gilt, wie wir sehen werden, auch hinsichtlich der Fledermäuse (siehe hierzu auch HEINCKE 1896). — Neuere Zusammenstellungen wurden von MOHR (1931 a, b), CASPER (1942) und KIRK (1970) gegeben. In der folgenden Zusammenstellung sind alle bekannten Daten, zusammengefaßt, einschließlich derjenigen, die ich in den Jahren meiner Tätigkeit auf Helgoland (1956–1973) sammelte.

Zwergfledermaus *Pipistrellus pipistrellus* (Schreber, 1774): Der Erstnachweis für diese Art wurde durch ein Exemplar erbracht, das P. MANGELSDORF am 18. 10. 1971 halbverwest im Unterland der Insel fand. Für die Bestimmung danken wir H. REICHSTEIN, Kiel. Der Skelett-Beleg befindet sich in der Sammlung der Inselstation. Wahrscheinlich das gleiche Exemplar war von uns bereits einige Tage vorher fliegend beobachtet worden.

Vermutlich zur gleichen Art gehören zwei Fledermäuse, die ich am 24. 5. 1956 im Südwesten der Insel jagend beobachtete.

Rauhhaufledermaus *Pipistrellus nathusii* (Keyserling und Blasius, 1839): CASPER (1942) berichtet, daß R. DROST (der damalige Leiter der Vogelwarte Helgoland) am 3. 9. 1927 auf dem Dampfer „Adler“ zwischen Amrum und Helgoland ein Exemplar gefangen habe. Dieses Stück soll nach MOHR (1931 a) im Nordseemuseum auf Helgoland gewesen sein. Das Museum und seine Sammlungen wurden durch Kriegseinwirkungen zerstört. — Dies Helgoland-Vorkommen ist in der Verbreitungskarte bei VAN DEN BRINK (1972) vermerkt.

Breitflügel-Fledermaus *Vespertilio serotinus* (Schreber, 1774): Diese Art wurde von SELYS LONGCHAMPS (1882) im September 1879 nachgewiesen (CASPER 1942; KIRK 1970) und ist in der Verbreitungskarte bei VAN DEN BRINK (1972) eingetragen. MOHR (1931 b) nennt ohne nähere Angaben Belege u. a. von Helgoland.

Nordfledermaus *Vespertilio nilssonii* (Keyserling und Blasius, 1910): DALLA TORRE (1889) nennt diese Fledermaus als „jeden Herbst auf dem Zuge ziemlich zahlreich“. Er beruft sich dabei auf (anscheinend mündliche) Angaben von GÄTKE. Nun steht wohl fest, daß GÄTKE ein vorzüglicher Beobachter und leidenschaftlicher Sammler war, der sich nicht nur mit Ornithologie, sondern ebenso auch mit mammalogischen, entomologischen und botanischen Problemen befaßte und der außerdem fast sein ganzes Leben auf Helgoland zubrachte (siehe hierzu GÄTKE 1866, 1900; STRESEMANN 1967). Da die Nordfledermaus nach 1889 nun aber nie wieder festgestellt wurde, obgleich seit 1890 fast ständig Meeresbiologen und Ornithologen auf der Insel waren, muß man wohl annehmen, daß hier entweder ein Mißverständnis zwischen GÄTKE und DALLA TORRE vorlag oder daß DALLA TORRE eine vielleicht leicht hin von GÄTKE gemachte Bemerkung sehr großzügig auslegte (s. o.). Es ist ferner festzustellen, daß auch keine andere Fledermausart auf Helgoland jeden Herbst „auf dem Zuge ziemlich zahlreich“ zu beobachten ist. Vielmehr beziehen sich alle Nachweise auf Einzelstücke, die dann und wann auf der Insel erscheinen. — DALLA TORRE gibt weiterhin an, daß er (wohl bei GÄTKE) „Exemplare eingesehen“ habe. Möglicherweise stammten diese Exemplare aber gar nicht von Helgoland (MOHR 1931 b), zumal bekannt ist, daß GÄTKE auch Vogelbälge fremder Herkunft in seiner Sammlung verwahrte. Ich schlage daher vor, *Vespertilio nilssonii* als bisher nicht für Helgoland nachgewiesen anzusehen und auch den entsprechenden Hinweis bei VAN DEN BRINK (1972) zu streichen.

Abendsegler *Nyctalus noctula* (Schreber, 1774): Von MOHR (1931 b) werden, ohne genauere Angaben, Belege von Helgoland genannt. Genauere Daten liegen dagegen von zwei Exemplaren aus neuerer Zeit vor. So fand im September 1967 ein Badegast einen Abendsegler in seinem Strandkorb hängend und brachte ihn zur Vogelwarte. Hier wurde er im Fanggarten (dem einzigen busch- und baumbestandenen Gelände der Insel) in einen Starenkasten gesetzt und war am nächsten Morgen verschwunden.

Ein weiterer Abendsegler wurde am 31. 5. 1973 an einem Fenster im obersten Stockwerk des Leuchtturms gefangen und uns übergeben. Wir beringten das Tier und setzten es wiederum in einen Starenkasten innerhalb unserer Anlagen. Auch diese Fledermaus war am folgenden Morgen nicht mehr in dem Kasten und wurde auch sonst nicht wieder beobachtet. Es ist wahrscheinlich, daß beide Exemplare die Insel noch in der Nacht verlassen haben.

Zusammenfassung

Auf Helgoland wurden bisher vier Fledermausarten nachgewiesen: *Pipistrellus pipistrellus*, *Pipistrellus nathusii*, *Vespertilio serotinus* und *Nyctalus noctula*. Bei allen Nachweisen handelt es sich um Einzelstücke. Regelmäßige Wanderungen von Fledermäusen wurden auf Helgoland nicht beobachtet.

Summary

Bat-records on the Island of Helgoland

Up to now four species of bats have been recorded on Helgoland: *Pipistrellus pipistrellus*, *Pipistrellus nathusii*, *Vespertilio serotinus* und *Nyctalus noctula*. As far as these species are concerned, they have been single samples. Regular migrations have not been observed on Helgoland.

Literatur

- BRINK, H. VAN DEN (1972): Die Säugetiere Europas. Hamburg und Berlin.
- CASPERS, H. (1942): Die Landfauna der Insel Helgoland. Zoogeographica 4, 127—186.
- DALLA TORRE, K. W. v. (1889): Die Fauna von Helgoland. Jena.
- GÄTKE, H. (1866): Die Kaninchen auf Helgoland. Peterm. Geogr. Mitt. 1866, 161—162.
- (1900): Die Vogelwarte Helgoland (2. Auflage). Herausg. R. BLASIUS. Braunschweig.
- HEINCKE, F. (1896): Beiträge zur Meeresfauna von Helgoland. Vorbemerkungen. Wiss. Meeresunters. NF I, 95—98.
- KIRK, G. (1970): Die Säugetiere der Insel Helgoland. Der Helgoländer Nr. 65/1970.
- KROLL, H. (1972): Zur Nahrungsökologie der Gartengrasmücke (*Sylvia borin*) beim Herbstzug 1969 auf Helgoland. Vogelwarte 26, 280—285.
- MOHR, E. (1931 a): Die Landsäugetiere der schleswig-holsteinischen Inseln. Schr. Naturw. Ver. Schlesw.-Holst. 19, 59—72.
- (1931 b): Die Säugetiere Schleswig-Holsteins. Herausgeb. Naturw. Ver. Altona/Elbe.
- SELYS LONGCHAMPS, E. de (1882): Excursion à l'île d' Helgoland en Septembre 1879. Bull. d. l. Soc. Zool. France, Vol. VII, 250—279.
- STRESEMANN, E. (1967): Vor- und Frühgeschichte der Vogelforschung auf Helgoland. J. Orn. 108, 377—429.
- VAUK, G.; WITTIG, E. (1971): Nahrungsökologische Untersuchungen an Frühjahrsdurchzüglern der Amsel (*Turdus merula*) auf der Insel Helgoland. Vogelwarte 26, 238—245.
- Anschrift des Verfassers:* Dr. GOTTFRIED VAUK, Inselstation des Instituts für Vogelforschung, „Vogelwarte Helgoland“, D-2192 Helgoland

Further observations on the delivery behaviour of the common marmoset (*Callithrix jacchus*)

By H. ROTHE

Institute of Anthropology, University of Göttingen

Receipt of Ms. 25. 6. 1973

Introduction

In a recent paper the delivery behaviour of the common marmoset (*C. jacchus*) has been discussed in detail (ROTHE 1973). However, due to several methodological inadequacies, such as observation by light, several questions concerning the parturition process had to remain unanswered. Recently, we had the opportunity to attend two more deliveries; the results obtained allow for conclusions about at least four main questions: 1. Does the pregnant ♀ leave the other group members before parturition? 2. Which aspect of the behaviour of the pregnant ♀ could be taken to indicate imminent parturition? 3. Do group members take any notice of the birth; if so, how do they react to labour, to the parturition process itself, and to the newborn infant(s)? 4. Does the mother bite the umbilical cord before eating the placenta?

We are aware of some flaws in both our observations and the interpretations of the results. We therefore hope for more information on the delivery process in Callithricidae by other workers.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mammalian Biology \(früher Zeitschrift für Säugetierkunde\)](#)

Jahr/Year: 1973

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s): Vauk Gottfried

Artikel/Article: [Fledermausbeobachtungen auf der Insel Helgoland 133-135](#)